

Raseneisenstein und Torf. Grossartig dagegen entwickelt sind sie in den ausgedehnten Tiefbohrungen der Neuzeit, deren Zweck ist die Aufsuchung von Steinkohlen, Steinsalz, Soolquellen und anderen Mineralquellen, sowie die Herstellung artesischer Brunnen. Bohrarbeiten kommen ferner beim eigentlichen Bergbaubetriebe vor, wie beim Abbohren der Wasser in Schächten, beim Abzapfen alter Gesenke (Vorbohren) in kleinem Massstabe zur Herstellung des Wetterzuges. Serlo 1., 51. Aufsuchung der . . . Fossilien vermittelt Aufschluss- oder Bohrarbeiten. L. D. BO. §. 6.

Bohrbündel *n.* — eine Vorrichtung, welche den Zweck hat, bei dem Abschrauben eines Stangenzuges (s. d.) das noch im Bohrloche hängende Gestänge (s. d. 1.) an einer Stelle, wo keine Wulst (s. d.) ist, abzufangen, und aus zwei um einen gemeinschaftlichen Zapfen drehbaren Schenkeln besteht, die mit Einschnitten zur Aufnahme der Bohrstange versehen sind und durch eine schlüsselförmige Schraube fest an die Stange angeschraubt werden (vergl. Bohrgabel): Serlo 1., 86.

Bohrbuch *n.* — Bohrregister (s. d.): Achenbach 100.

Bohrdeckel *m.* — Bohrscheibe (s. d.): G. 1., 393.

Bohreisen *n.* — Bohrstange (s. d.): Beyer Otia met. 3., 123.

Bohren — I.) *tr.* und *intr.*; die zur Herstellung von Bohrlöchern erforderlichen Arbeiten ausführen: *Zu solchen Schiessen muss ein Loch in das Gestein gebohret werden, das Loch muss aber also gerichtet werden, nachdem eine Wand oder Stück soll abbrechen: und nachdem die Wand gross oder kleine, oder nachdem sie grossen Zwang leiden muss, wird das Loch klein oder gross, seichte oder tief gebohret und wird oftmahls uff ein halb Lachter tieff und drüber gebohret.* Rössler 62.^a *An dem Orte, wo gebohret werden soll, klebet der Steiger einen kleinen dünnen Stock mit Letten an, und zwar in der Richtung, in der man bohren soll, söligh und gerade in das Ort oder seiger auf einen Stoss und im Absinken, oder seitwärts oder niederwärts.* Calvör 2., 20. *Weilen die Strossen in denen Gruben unterse eydlich, soll jeder Grubensteiger seine Strossen zum öffteren behawen und deren Gelegenheit wol beobachten, dass, wo er einigen Vortheil dabey vermeinet, da derselb mit Schlegel und Eysen . . . abzubrechen, soll er auff solchen Strossen nit stracks bohren und das Pulver unnöthiger Weise verschiessen lassen.* Churk. BO. 7., 27. Br. 618. *Jeder Bergmann weiss, dass das Bohrloch gleichförmig und ordentlich rund gebohrt werden muss.* Cod. 154. *Diese grosse Berg-Bohrer werden bei Durchschlägen gebraucht und wenn damit behutsam verfahren wird, können damit viele Lachter Ort-weise und noch besser unter sich gebohret werden. Welche Art zu bohren jedoch nicht zum Schiessen gehörig ist.* Beyer Otia met. 3., 124. *Man pflegt so lange fort zu bohren, bis man entweder die vermuthete Lagerstätte erreicht hat oder aus dem Bohrmehl eine Gesteinsschicht erkennbar wird, welche die geologische Gewissheit gibt, dass die gesuchte Lagerstätte in dieser Gegend nicht vorhanden sei.* v. Hingenau 73. *Versuche, Schächte in grossen Dimensionen zu bohren.* Z. 5., A. 35. *Bohren durch Menschenkräfte.* 7., B. 30. *Bohren mit Dampfkraft.* *ibid.* *Während man mit der Rutschscheere in der 12stündigen Schicht 9 bis 18 Zoll bohrte, durchteufte man mittels des Freifallstücks in derselben Zeit 24 bis 30 Zoll.* 41. *Es bohrt sehr fest [das Bohren geht wegen Festigkeit des Gesteins langsam vorwärts]; auf 10'' Tiefe wurden 3¹/₂ Stunde verwendet.* 1., B. 107. *Es bohrte ausgezeichnet gut. In einer Hitze wurden mit 275 Schlägen 15 Zoll erbohrt, worauf abwechselnd Hitzten folgten, in denen 5, 6, 4, 7 und 3 Zoll gebohrt wurden.* 81.

drehendes Bohren, Drehbohren: diejenige Art und Weise des Bohrens, bei welcher der Bohrer durch Drehen gehandhabt wird, im Gegensatz zu stossendes Bohren, Stossbohren: bei welchem der Bohrer durch Heben und Niederfallenlassen gehandhabt wird: *Ganz lockere und weiche Massen, wie Sand und Thon*